

Calwer Wochenblatt

№ 167.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzeratspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirkeorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 22. Oktober 1904.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel Mt. 1.10 incl. Exped. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Befrag. f. d. Ort u. Nachbezugspreis 1 Mt., f. d. Jahr. Viertel Mt. 1.10, Beleggeld 20 Pfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralkasse für Gewerbe und Handel, betreffend die Sammlungen des K. Landesgewerbemuseums.

Die technologischen und kunstgewerblichen Sammlungen, die Bibliothek mit Lesesaal, Zeichensaal und Zeitschriftenzimmer, sowie die Sammlung der Gipsabgüsse im Landesgewerbemuseum sind das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der höchsten Festtage bei freiem Eintritt für jedermann offen, an Sonntagen von 11 bis 1, an Wochentagen im Sommer von 10 bis 5 Uhr, im Winter von 10 bis 4 Uhr, die Bibliothek an Sonntagen von 11 bis 1, an Wochentagen von 10 bis 12 und 2 bis 6 Uhr, außerdem Freitags von 8 bis 10, im Winter auch Dienstag von 8 bis 10 Uhr abends, die Sammlungen der Gipsabgüsse das ganze Jahr an Sonntagen von 11 bis 1, an Wochentagen 10 bis 12 Uhr.

Im Bureau der Museumsverwaltung sind die Patentschriften, Adressbücher und Modezeitungen aufgelegt.

Ausgeliehen werden innerhalb Württembergs Bücher und Vorbilder, Gipsmodelle und Patentschriften, unter Umständen auch einzelne Gegenstände aus den Sammlungen vorzugsweise aus der technologischen Abteilung.

Motoren und Maschinen werden auf Wunsch in Betrieb gesetzt.

Indem wir zur regen Benützung der Sammlungen einladen, bemerken wir, daß Arbeitsmaschinen und Werkzeuge, soweit sie neu oder hervorragend sind, in besonderen Fällen auch andere gewerbliche Erzeugnisse, im Landesgewerbemuseum ohne Entgelt vorübergehend zur Ausstellung gebracht werden können; die Entscheidung über die Zulassung sowie über den Platz und die Zeitdauer der Ausstellung behalten wir uns vor.

Beim Besuche größerer Gruppen von Personen können auf dem Bureau des Museums Führungen erbeten werden, sofern ein Beamter gerade frei ist.

Stuttgart, 14. Oktober 1904.

K. Zentralkasse für Gewerbe und Handel.
Postfach.

Tagesneuigkeiten.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Maj. der König haben am 17. Oktober allergnädigst geruht, den Postsekretär Seitz in Calw zum Postmeister in Herrenberg zu befördern.

× Gchingen, 19. Okt. Ein am letzten Montag hier abgehaltenes Treibjagen ergab als Jagdbeute 12 Hasen, 6 Rehe und einen Fuchs.

Stuttgart, 20. Okt. (Kammer der Abgeordneten.) „Wie steht es mit den Dissidentenkindern, den Kindern derjenigen Väter, die aus der Kirche ausgeschieden sind?“ Diese Frage hat in Bezug auf die Teilnahme dieser Kinder am Religionsunterricht in der Volksschule im Dezember 1902 gelegentlich der Beratung des Volksschulgesetzes der Abg. Schmidt aufgeworfen und er hat damit den Anlaß gegeben zu dem Antrag des Abg. Gröber, der den Beratungsgegenstand der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten bildete. In diesem Antrag wird die Kammer zu dem Beschlusse aufgefordert, der Volksschulkommission die Frage zur näheren Prüfung zu überweisen, ob Dissidenten Kinder zum Besuch des Religionsunterrichts in der Volks-

schule verpflichtet sind bzw. verpflichtet werden sollen. Die Kommission hat sich im April ds. Js. mit der Frage beschäftigt und heute folgenden Antrag gestellt: Die Kammer der Abgeordneten ersucht den Herrn Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens, klarzustellen: „Daß in Wahrung der gesetzlich gewährleisteten Grundsätze über die Freiheit der Gewissen Kinder, die in gültiger Weise keiner Religionsgemeinschaft angehören oder einer solchen angehören, für die in der öffentlichen Volksschule Religionsunterricht nicht erteilt wird, von der Teilnahme am Religionsunterricht, wenn und soweit der Erziehungsberechtigte dies beantragt, entbunden werden.“ Nachdem der ritterschaftliche Abgeordnete, Freiherr v. Seckendorff, den Bericht der Kommission erstattet und der Kultusminister v. Weizsäcker die Erklärung abgegeben hatte, daß in der Richtung des Kommissionsantrags im Wege einer Verfügung seitens der Unterrichtsverwaltung vorgegangen werde, wurde nach einer kurzen Bemerkung Hildenbrandts der Antrag der Kommission einstimmig angenommen. Damit war nach einstündiger Sitzung die Tagesordnung erledigt. Morgen Bericht der Volksschulkommission über die Eingaben zweier Volksschullehrer und Rechenschaftsbericht des Ständischen Ausschusses.

Untertürkheim, 20. Okt. Zu dem Eisenbahnunfall auf dem hiesigen Güterbahnhof wird ergänzend berichtet: Der Unfall erfolgte dadurch, daß ein Reichenswälder einem Güterzuge die Einfahrt freigab, während auf dem betreffenden Geleise noch ein anderer Güterzug stand. Durch den Zusammenstoß wurde ein Wagen zertrümmert und ein Ochse, ein Stier und zwei Schweine sofort getötet. Ein weiteres Schwein mußte abgestochen werden. Vier Stücke Vieh sollen in der Richtung auf Oberürkheim durchgegangen sein. Leere Weinfässer wurden durcheinandergeworfen. Vom Jungpersonal ist glücklicherweise niemand verletzt worden.

Eberbach, 20. Okt. Im Neckar ertrank der 48 Jahre alte Matrose Heinrich Lang von Neckarsteinach.

Blöchingen, 19. Okt. Die Anfang des 16. Jahrhunderts erbaute steinerne Neckarbrücke (altbekannt aus Hauffs Nichtenstein), welche die Verbindung zwischen Königs- und Unterblöchingen bildet, muß den gesteigerten Verkehrsverhältnissen zum Opfer fallen. Gestern hat durch Vertreter der beteiligten Gemeinden, den Bezirksvorstand Regierungsrat Pommer-Ehlingen, Oberbauamt von Schaal und Regierungsrat Ott aus Stuttgart eine Besichtigung der Brücke stattgefunden, der sich eine Beratung auf dem Rathaus in Königs anschloß. Hierbei wurde als erste die Notwendigkeit anerkannt, eine neue Brücke aus Eisen und Stein (Voranschlag 90000 M.) zu erstellen; den größten Teil der Kosten soll der Staat tragen.

Kalen, 19. Okt. Vor einiger Zeit legte ein vierjähriger Knabe in Wilbenhof bei Adelsmannsfelden Feuer in einer Scheuer, das jedoch noch rechtzeitig gelöscht werden konnte. Der 3jähr. Bruder versuchte nun das Gleiche an demselben Orte, und diesmal ging die Scheuer in Flammen auf.

Weingarten, 19. Okt. Gestern mittag 4 Uhr erschob sich der wachhabende Bizefeldwebel mit einem Dienstgewehr. Er verließ, angeblich nur auf wenige Augenblicke, das Wachlokal, das Wachkommando einem Unteroffizier übergebend. Als er nicht zurückkehrte und man nach ihm suchte, fand man ihn mit durchschossenem Kopf auf dem Bühnenraum. Was den sonst so heiteren, ansehnend

lebensfrohen Mann zu der unseligen Tat getrieben hat, ist unbekannt.

Isny, 20. Okt. Vermutlich durch einen Kamindelekt geriet am Dienstag abend um 9 Uhr das Mühlengebäude des Joh. Wagner in Menelshofen O. Wangen in Brand und wurde samt dem dazugehörigen Stadel ein Raub der Flammen. Dem Besitzer sollen 800 M., welche er gestern zur Bezahlung eines Wechsels hätte verwenden sollen, mitverbrannt sein.

Bretten, 20. Okt. Gestern Nachmittag brach in der Scheune des zwischen Bretten und Diebelsheim gelegenen Restaurations- und Oekonomieanwesens Feuer aus, das infolge des herrschenden Windes die Scheune und die angrenzenden Wohngebäude in kurzer Zeit einäscherte. Der raschen und tatkräftigen Hilfe der Diebelsheimer, Brettenener und Bahnhof-Feuerwehren ist es zu verdanken, daß das Wohn- und Restaurationsgebäude verschont blieb. Sämtliches Vieh wurde gerettet. Das Anwesen ist nur gering versichert und hat der Besitzer deshalb bedeutenden Schaden. Ein Handwerksburche, der sich im Stall aufgehalten haben soll, während alle Bewohner auf dem Felde waren, wurde der Brandstiftung verdächtig verhaftet.

Strasbourg i. E., 19. Okt. Die hiesigen Blätter melden: Die Vereinsbank, die sich seit längerer Zeit in Zahlungsschwierigkeiten befand, wurde gestern geschlossen. Die Bücher wurden beschlagnahmt; Direktor Stempel, sowie das Vorstandsmitglied Alfred Mayer wurden verhaftet.

Duisburg, 20. Oktober. Fabrikbesitzer Curtius ist während seines Aufenthaltes in Zürich in einen Fahrstuhlschacht gestürzt und den dabei erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

Hamburg, 20. Okt. Gestern abend wurde die Frau Konsul Dürfeld in ihrer Wohnung durch Beiliebe ermordet aufgefunden. Man vermutet, daß gestern abend an ihr ein Raubmord verübt wurde. Von dem Täter fehlt jede Spur. Ihr Hund ist ebenfalls getötet, die Wohnung durchwühlt und Schmucksachen geraubt.

Berlin, 19. Okt. Ein Delegierter des russischen Roten Kreuzes war in den letzten Tagen in Berlin anwesend, um mit dem Vorsitzenden des Zentral-Komitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz wegen einer vermehrten Unterstützung des freiwilligen Sanitätsdienstes auf dem Kriegsschauplatz in Verbindung zu treten. Es ist die Errichtung eines Spitals vom deutschen Roten Kreuz in Irkutsk mit gleichzeitiger Ueberweisung der Einrichtung eines Hilfslazaretzuges in Aussicht genommen. Zum Chefarzt ist Professor Petersen-Heidelberg ansersehen. Ueber ein ähnliches von Japan ergangenes Ersuchen schweben zur Zeit noch Verhandlungen.

Berlin, 20. Okt. Die Schles. Ztg. meldet, daß die Kriegskosten für Südwestafrika in Regierungskreisen auf mindestens 200 Millionen veranschlagt würden. Schon jetzt überstiegen die Ausgaben für diesen Krieg die Summe von 100 Millionen. — Ein neuer Truppentransport in Stärke von 1600 Mann geht bereits Anfang Nov. auf dem Dampfer „Palatia“ nach Südwestafrika ab. Kurz hinterher sollen die beiden Dampfer „Erich Wörmann“ und „Professor Wörmann“ mit Truppen, Pferden und Proviant folgen.

Dresden, 19. Okt. (Die Beisetzung des Königs Georg von Sachsen.) Erz-

herzog Franz Ferdinand von Oesterreich traf heute nachmittag hier ein und wurde am Bahnhof vom König Friedrich August empfangen. Der Großherzog von Oldenburg ist erkrankt und hat seine Teilnahme an den Beisehungsfeierlichkeiten abgesehen lassen. Der Großherzog wird durch seinen Adjutanten Major v. Jordan vertreten werden. In den Beisehungsfeierlichkeiten sind erschienen: die Minister, die Spitzen der Behörden, die Stadtverordneten, Abordnungen der Städte, Professoren und Studentenschaft, Abordnungen des Bundesrats, des Reichstags, das diplomatische Korps und Abordnungen von Regimentern, darunter eine solche des württ. Infanterieregiments 121. Unter den Fürstlichkeiten befindet sich als Vertreter des Königs von Württemberg Herzog Albrecht von Württemberg. Der Kaiser ist um 7 Uhr 30 abends eingetroffen und wurde am Bahnhof vom König von Sachsen empfangen. Im Gefolge des Kaisers befinden sich Oberhofmarschall Graf Eulenburg, Generaladjutant von Blesien, Generalmajor von Wolke, Flügeladjutant von Friedeburg, von Lucanus, Graf Hülsen-Haeseler und Leibarzt Niedner. Um 8 Uhr fand in der katholischen Hofkirche die feierliche Einsegnung und Beisehung der Leiche des Königs Georg statt. Auf einem hohen Katafalk stand der rotammiene Sarg unter einem schwarzen Baldachin. Offiziere und hohe Beamte hielten die Totenwache. Das Kirchenschiff füllte eine erlesene Trauer-Versammlung. Unter Orgelklang betrat die königliche Familie und die anwesenden Fürstlichkeiten die Kirche. Während die fürstlichen Damen in der Loge Platz nahmen, betrat der Kaiser mit dem König und den übrigen Fürsten das Schiff, wo gegenüber dem Katafalk Plätze bereit gehalten waren. Während eines Chorgesangs betrat die Geistlichkeit in feierlichem Zug die Kirche. Nach dem Miserere hielt Hofprediger Kummer von der Kanzel herab die Gedächtnisrede, in welcher er an die Festigkeit des Glaubens, die Unermüdblichkeit in der Arbeit und die Geduld im Leiden erinnerte, die der verstorbene König stets gezeigt habe, dessen Wahlspruch „Providentiae memor“ gewesen sei. Nach der Einsegnung der Leiche wurde der Sarg langsam in die Gruft gesenkt unter Glockengeläute, Kanonendonner und dem Krachen der Gewehrhalben draußen und dem Tönen des „Salvo regina!“ Der Kaiser und der König verließen mit den anderen Fürstlichkeiten unter Orgelklang die Kirche. Um 9 Uhr 20 abends erfolgte die Abreise des Kaisers. König Friedrich August gab ihm das Geleite zum Bahnhof. Auf dem Weg dorthin wurden die Majestäten lebhaft begrüßt.

Dresden, 20. Okt. Gräfin Montignoso, die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen, sandte zur Beisehung des Königs Georg ein Kreuz weißer Blumen. Auf der Atlaschleife stand der Name Luise.

Kopenhagen, 20. Okt. Die gesamte russische Flotte zusammen 33 Schiffe haben nunmehr Corfär passiert. Einige Schiffe waren schon gestern vorübergegangen und ankerten bei Omo um die Hauptflotte abzuwarten. An der Spitze fuhr ein großer hier gebauter Eisbrecher.

Bern, 20. Okt. Die Hauptschwierigkeiten der zwischen Deutschland und der Schweiz schwebenden Handels-Vertrags-Verhandlungen sind durch die Frage des Erfindungsschutzes verurlicht. Nach der schweizerischen Gesetzgebung werden nur solche Erfindungen geschützt, die durch Modelle darstellbar sind. Die deutsche chemische Industrie beklagt sich darüber, daß infolgedessen die schweizerische chemische Industrie die deutschen Erfindungen nachahmt. Wie verlautet, wurde deutscherseits solange mit Prohibitiv-Zöllen für schweizerische chemische Produkte gedroht, als die Schweiz ihre Gesetzgebung nicht ändere. Hiergegen macht der Bundesrat Opposition, weil eine Aenderung der schweizerischen Gesetzgebung ohne vorgängige Verfassungs-Revision und Volksabstimmung nicht möglich sei.

Paris, 19. Okt. Der Paris um 10 Uhr 40 Minuten abends verlassende Schnellzug wurde gestern abend etwa 200 Meter von der Station entfernt von einem Personenzuge angefahren, wobei zwei Wagen des ersteren Zuges umgestürzt wurden. 12 Reisende wurden verletzt, darunter einige schwer.

Paris, 20. Okt. Rechtsanwalt Dr. Stimmer ist gestern nach Wien abgereist. Die ärztliche Untersuchung der Prinzessin Louise findet bereits Ende dieser Woche statt. Die Ärzte werden erst nach wiederholter Prüfung ihr Urteil über den Geisteszustand der Prinzessin abgeben.

Marseille, 19. Okt. In Marinekreisen wird lebhaft ein Zwischenfall besprochen, der sich an Bord eines Kriegsschiffes der Division des Stillen Ozeans ereignete und leicht ernste Folgen hätte haben können. Ein plötzlich irrsinnig gewordener Marine-Offizier

wollte ein Geschütz gegen ein in der Nähe befindliches englisches Schiff abfeuern. Der Kommandant, welcher auf den Offizier aufmerksam gemacht wurde, konnte das Unglück noch rechtzeitig verhindern. Der Offizier wurde einer Irrenanstalt übergeben.

Madrid, 19. Okt. Standalöse Szenen ereigneten sich bei der Ausstellung der Leiche der Kronprinzessin von Spanien im Madrider Schloß und auf dem Schloßplatz. Eine ungeheure Menschenmenge hielt gestern Abend den Schloßplatz und die inneren Höfe besetzt, um an der Leiche der Kronprinzessin vorbei zu ziehen. Die Menge rannte die Wächterposten um und rannte die Treppen hinauf, einen entsehligen Knäuel bildend, dabei Hilferufe, Flüche und Proteste ausstößend. Frauen und Kinder wurden niedergedrückt. Zahlreiche Verwundete und Ohnmächtige wurden vom Gefindel ihrer Schmutz- und Wertsachen beraubt. Vielen Damen wurden gewaltsam die Ohrringe ausgerissen. Verirrte Schaulente hieben mit blanker Waffe ein und nahmen mehrere Verhaftungen vor.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 19. Okt. Von der russischen westlichen Armee wird berichtet, der gestrige Kampf lokalisierte sich auf das Zentrum an den Ufern des Schaho-Flusses. Der Artilleriekampf war besonders heftig. Die Japaner bedienten sich dabei schwerer Geschütze und starker Explosiv-Geschosse. Sie versuchten mit größter Hartnäckigkeit, die Russen aus ihren Stellungen zu vertreiben. Kuropatkin hat Mukden als Generalquartier angegeben. Es ist unmöglich, Einzelheiten über das gestrige Gefecht zu erhalten. Selbst die Namen der einzelnen in den Kampf verwickelten Führer sind nicht zu erfahren. Während der letzten 9 Tage hatten wir circa 2000 Tote täglich. Hospitäler sind nicht in genügender Anzahl vorhanden. Trotzdem werden aber alle Anstrengungen gemacht, die Verwundeten gut zu versorgen. Die Truppen nehmen alles Holz, selbst solches von chinesischen Häusern, um die Lagerfeuer zu unterhalten. Der Anblick des Landes ist ein tieftrauriger. Es wird täglich offenbarer, daß das Land unmöglich eine Armee ernähren kann, da der größte Teil der Ernte zerstört ist.

Petersburg, 19. Okt. In einer von den Japanern besetzten Stellung am Schaho, welche von den Russen im Sturm genommen worden war, wurden 600 japanische Soldaten tot aufgefunden.

Petersburg, 19. Okt. Nach einer telegraphischen Meldung Kuropatkins an den Zaren erfolgte gestern Nacht seitens der Japaner ein Ansturm auf den Putilow-Hügel. Der Sturm wurde unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Da starker Regen eingetreten und die Straßen unpassierbar geworden sind, ist eine Stöckung in den weiteren Operationen eingetreten. Kuropatkin beabsichtigt, sein Hauptquartier von Mukden nach der Front zu verlegen.

Petersburg, 19. Okt. Die Siegesnachrichten vom Kriegsschauplatz wurden in allen Schichten der Bevölkerung mit lautem Jubel aufgenommen. Es wird weiter gemeldet, daß die den Japanern abgenommenen Geschütze während der neuen Schlacht am 18. ds. zum Teil von den Russen benutzt wurden. Im Verlaufe dieses Kampfes wurde der linke japanische Flügel in die Flucht geschlagen und durch ein russisches Korps vollkommen abgeschnitten. Der stärkste Kampf wüthete bei der Artillerie. Die Russen vernichteten fast alle Bedienungsmannschaften und Pferde der japanischen Batterien. General Kuropatkin ritt trotz des furchtbaren Feuers die genommenen Positionen ab und sprach den Truppen seinen wärmsten Dank aus.

Petersburg, 19. Okt. Die Chinesen ergreifen offen Partei für die Japaner und schicken auf vereinzelte Russen, welche die Dörfer durchstreifen. So wurden 5 Mann vom Korps Sacharow, welche sich auf einem Erkundungszug befanden, aus einem Hinterhalt von Chinesen verwundet.

Petersburg, 20. Okt. Bis jetzt ist eine amtliche Bestätigung über das hier umlaufende Gerücht, wonach die russische Armee den Japanern eine furchtbare Niederlage beibrachte und 14000 Japaner gefangen genommen habe, nicht eingelaufen.

Berlin, 20. Okt. Die Morgenblätter veröffentlichten aus Petersburg Telegramme, wonach die Japaner und Russen ansehnliche Verstärkungen erhalten. Zur Armee Kuropatkins sind bis heute 20 000 Mann gestochen. General Kuropatkin drahlte an den Zaren, er werde den Befehl des Kaisers, zu fliehen oder zu sterben, buchstäblich ausführen.

London, 19. Okt. Nach Meldungen aus Tokio glaubt man dort, daß eine neue große Ent-

scheidungschlacht am Schaho bereits begonnen habe oder wenigstens unmittelbar bevorstehe. Auch nach einer Depesche aus Mukden stehen weitere Kämpfe bevor. Die Stellung beider Armeefronten zu einander änderte sich wenig.

London, 20. Okt. Aus Tschifu wird gemeldet: Ein aus Dalny eingetroffener japanischer Offizier habe erklärt, die Japaner hätten bisher über 50 000 Tote und Verwundete vor Port Arthur verloren. Es sei beschlossen worden, einen neuen großen Sturm in diesem Monat oder Anfang November zu wagen. Seit dem letzten Sturm im September wurden 20 neue Belagerungsgeschütze gleichen Kalibers wie die schwersten russischen aufgeföhren. Neue Verstärkungen von 5000 Mann wurden vorige Woche gelandet.

London, 20. Okt. Von der japanischen Armee wird gemeldet, daß die Schlacht am Schaho beendet ist. Sie schloß mit einem Sieg der Japaner, der jedoch nicht entscheidend war. Die Japaner nehmen eine mit der Front, die sie vor der Schlacht hatten, parallele aber um 24 Km. weiter nördlich vorgeschobene Linie ein. Kuropatkin zieht seine gesamte Armee in vollster Ordnung auf die neue Stellung zurück. In Japan und England wird anerkannt, daß das strategische Geschick des russischen Oberfeldherrn durch die Schlacht am Schaho in ein noch glänzenderes Licht gestellt worden ist.

New-York, 19. Okt. Hier eingetroffene amtliche Meldungen aus Tokio behaupten, daß die russischen Siegesnachrichten unrichtig seien. Kuropatkin hätte eine neue Niederlage erlitten, ebenso hätten die Russen keinerlei Geschütze erbeutet. Marshall Oyama sei es gelungen, einen großen Teil seiner Armee an das russische Zentrum zu bringen, so daß die Russen nie und nimmer mit ihren gesamten Streitkräften nach Mukden zurückkehren können.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Nachdem die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft einen Staatszuschuß zur Verteilung von Preisen für die besten Zuchteber und Mutter Schweine des Bezirks gewährt und der landwirtschaftliche Bezirksverein auch seinerseits Mittel für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hat, wurden auf Grund des Ergebnisses der durch die Farnschaubehörde im Jahr 1904 vorgenommenen

Eber- und Mutterschweinprämierung

Breite zuerkannt:	
für Eber an:	
1. Eberhalter Weiß in Althengstett . . .	20 M.
2. " Dongus in Dedenspfonn . . .	20 "
3. " Loercher in Altburg . . .	15 "
4. " Dürr in Simmozheim . . .	15 "
5. " Schmid in Dachtel . . .	15 "
6. " Gehring in Dsielsheim . . .	10 "
zus. 95 M.	
für Mutterschweine an:	
1. Joh. Erhardt in Martinsmoos . . .	15 M.
2. Georg Strienz in Stammheim . . .	15 "
3. Flaschner Maier in Simmozheim . . .	15 "
4. Karl Ropp in Wötlingen . . .	15 "
5. Käfer Staud in Wötlingen . . .	15 "
6. Christian Flik in Althengstett . . .	15 "
7. August Nischele in Dedenspfonn . . .	15 "
8. Karl Lehrer in Dachtel . . .	15 "
9. Ludwig Breitling in Dachtel . . .	15 "
10. Schmied Beck in Liebenzell . . .	15 "
11. Jakob Ginader in Stammheim . . .	10 "
12. Johann Ohngemach in Stammheim . . .	10 "
13. Johann Adam in Wötlingen . . .	10 "
14. Jakob Weiß, Regger in Althengstett . . .	10 "
15. Bäder König in Althengstett . . .	10 "
16. Gottlieb Paulus in Dedenspfonn . . .	10 "
17. Gottlieb Bader in Dedenspfonn . . .	10 "
18. Schuhmacher Erbele in Dachtel . . .	10 "
19. Friedrich Auer in Reubulach . . .	10 "
zus. 240 M.	

Calw, 19. Oktober 1904.
 Vereinsvorstand.
 Regierungsrat Voelter.

Gottesdienste.

21. Sonntag nach Trinit., 23. Okt. Vom Turm: 363. Kirchenchor: Frisch auf und laßt uns singen. Predigt: 417, Jesu, hilf siegen x. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Dekan Ross. 1 Uhr: Christenlehre für die Töchter. 2 Uhr: Nachmitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist für die Kirchbanten in Stockach und Kirchberg bestimmt.

Donnerstag, 27. Okt. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Feiertag Simons und Judä, 28. Okt. 9 1/2 Uhr: Predigt im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.



Amtliche und Privatanzeigen.

Unterreichenbach.

Am nächsten Montag, den 24. Oktober, findet hier

Vieh- und Schweinemarkt

statt, wozu höflich einladet
Den 17. Oktober 1904.



Gemeinderat.

Calw.

Der Baldfußweg vom Balkmühlenteich bis zu den Annabüchen ist bis 15. April 1905

gesperrt.

Den 20. Oktober 1904.
Stadtschultheißenamt.
Conz.

Calw.

Für 2 Kinder im Alter von 1 1/2 und 3 Jahren werden

Roßhäuser gesucht

und Angebote von dem Unterzeichneten entgegenzunehmen.

Den 21. Oktober 1904.
Armenpfleger Häußler.

Calw.

Bestellungen auf Deckreis

wollen bis 26. Oktober bei unterzeichneter Stelle gemacht werden.
Stadtpflege:
Schüg.

Wohnhausverkauf.

In der Nachlasssache des Christian Widmaier, Stadttagslöhners hier, kommt 2/3 an Wohnhaus Nr. 238 im Mühlweg — angekauft zu 1700 M. —

am Montag, den 24. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im 2. und letzten Termin zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bei annehmbarem Gebot wird der Zuschlag sofort erteilt, auch kann sodann die Besitzübergabe alsbald stattfinden.
Calw, 19. Oktober 1904.
Ratschreiber Dreher.

Hausverkauf.

Wilhelm Weil, Dreher hier, bringt seinen Anteil an Wohnhaus Nr. 100 mit Laden und Werkstat, samt Hofraum und Anteil an Magazingebäude Nr. 101 mit Keller

in der Lederstraße, am Montag, den 24. Oktober 1904, vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Die günstig gestellten Kaufsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Bei preiswürdigem Angebot wird der Zuschlag sofort erteilt.
Calw, 20. Oktober 1904.
Ratschreiber Dreher.

Alzenberg.

Waldverkauf.

Ernst Kirchherr, Zimmermeister in Calw, bringt am

Freitag, den 28. Oktober, nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus den oberen Teil seines auf Alzenberger Markung in der Habererd gelegenen Waldes, ca. 1 ha 36 a, im Aufstreich zum Verkauf.

Im Auftrag:
Ratschreiber Müller.

Stammheim.

Im Bollstreckungswege

verkaufe ich am Freitag, den 28. ds. Mts., nachm. 1 Uhr, gegen Barzahlung eine Kuh (Rothschek).
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Schlee.

Alldeutscher Verband.

Heute Abend Zusammenkunft bei Pfau.



Nächsten Sonntag, den 23. ds., von nachmittags 4 Uhr an, im Lokal (Schechinger)

Familienabend,

wozu unsere verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen freundlich einladet der Ausschuss.

1800 Mk.

sind bis 1. Jan. 1905 gegen hypothekarische Sicherheit auszuliehen.
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zum Neubau der Frau C. A. Jacobi in Liebenzell nötigen Bauarbeiten werden hienüt zur Verdingung an tüchtige Unternehmer ausgedoten und zwar zunächst die Grab-, Maurer-, Zimmer-, Styrer- u. Flaschnerarbeiten. Zeichnungen, Anschläge und Bedingungen liegen im Bad. Hof in Calw zur Einsicht auf, wozu ich Angebote bis spätestens Montag, den 24. ds., mittags 12 Uhr, zu richten bitte.

Der beauftragte Architekt:
Friedrich Hauser.

Dankagung.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters und Bruders, des Hrn.

Chr. Sozenhardt

bewiesene wohlthuende Teilnahme sagen wir Allen, besonders auch den H. Ehrenträgern, unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, 21. Oktober 1904.



Spar- und Vorschufbank Calw

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Einlagekapital Mk. 297 766,92,

Reserven " 78 651,79.

Agentur der Württ. Notenbank,

Eröffnung laufender provisionsfreier

Rechnungen mit und ohne Creditgewährung (mit Credit nur an Mitglieder),

Beleihung von Wertpapieren,

Discontierung von Wechseln,

Einzug von Checks,

Anwechslung von Coupons und ausländischem Geld,

Entgegennahme verzinslicher Depositen,

Sparkasse.

Samstag, den 22. Oktober, hält



Metzelsuppe,

wozu höflichst einladet

D. Schmid

zum Bad. Hof.

Liebenzell.

Unteres Bad.

Sonntag, den 23. Oktober



Mehlsuppe.

Vom 24. Oktober ab bleibt die Wirtschaft bis zum Frühjahr geschlossen.

Resten-Ausverkauf.

Eine größere Partie



Stoff-Reste



für Herren- und Knabenanzüge reichend

verkauft äußerst billig

K. Otto Vinçon, Calw,

gegenüber dem Vereinshaus.



Warenhaus Geschwister Kleemann, Calw,

98 Lederstraße 98.

Herren- und Knabenkonfektion

ganz neu eingetroffen.

Herren- u. Burschenanzüge von Mk. **7.50** an.

Knabenanzüge von Mk. **2.80** an.

Blau Arbeiteranzüge von Mk. **3.50** an.

Steter Eingang von Neuheiten

in Jacketts, Blousen und Unterröcken.

Bitte beobachten Sie unsere
Schaufenster.

Reelle Bedienung!

Feste Preise!

Griechische Weine

dienen nicht nur als
Tischweine für den täglichen Gebrauch, sondern
werden auch immer mehr als
Krankenweine und Stärkungsmittel

von vielen Aerzten verordnet.
Ich empfehle nachstehende erprobte Sorten:

	1 Fl. mit Glas	20 Liter
Kefissia , 2jähriger Rotwein	0.85	17.—
Candia , 3jähriger, milder u. angenehmer roter Krankenwein — nicht süß —	0.95	19.—
Samos-Muskat , feinstes goldgelber Süßwein	1.10	22.—
Mavrodaphne-Achaia , edler 6—7jähriger Dessert- und Medicinal- Malvasier — süßlich —	2.—	bei 12 Fl. à 1.80

Emil Georgii.

Ich empfehle meine in verschiedenen Gegenden gekauften

neuen Weine

und kann dieselben in Folge günstiger Einkäufe zu verhältnismäßig
billigen Preisen abgeben.

Calw.

Hugo Rau.

Eine Partie Jackettes

letzter Saison weit unter Preis bei

T. Schiler, Marktplatz.

Carl Eppinger, Uhrmacher,

Badgasse Nr. 545

empfiehlt sein reichhaltiges

Taschen-Uhren-Lager

für Herren und Damen in Gold, Silber, Nickel und Stahl,
**Zimmeruhren, Regulateure, Freischwinger
und Wecker,**



Ketten in Silber, Double und Nickel,
sowie optische Artikel wie **Brillen, Zylinder, Barometer,
Thermometer, Fernrohre** u. s. w.

Bijouteriewaren: Brochen, Ringe, Brustknöpfe, Manschetten-
knöpfe, Armbänder und Kufänger zu den billigsten Preisen.

Ein gutes

Faß,

260 Liter haltend, verkauft
W. Sandt, Lederstraße.

Altengstett.

Wirtschaftsschild

zur „Krone“ hat zu verkaufen
Kohler Witwe.

Für mechanische

Schreinereien, Wagnereien,
Glaserien, Holzdrehereien u. s. w.
baut als Spezialität:

Motoren u. Sägen, Maschinen für Holz-
bearbeitung, Transmissionen, Schmiedemas-
chinen, Sägen und saubere Handlöhne bei
billigen Preisen u. günstigen Zahlungsbedingungen.

C. Kälble, Backnang
Motoren- und Maschinenfabrik.



Palmer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 167.

22. Oktober 1904.

Feuilleton.

Kaschdruck verboten.

Nachbarsfinder.

Roman von H. v. d. Landen.

(Fortsetzung.)

Ihre dunklen Augen glitten durch die glanzvollen Räume, über die kostbaren Sachen; Edmund hatte das alles gewählt. Sie liebte ihn doch über alles, und wenn sie der wenigen Stunden gedachte, wo er sich ihr einmal so ganz gewidmet, wo er sie in seine Arme genommen, ihr Haar gestreichelt und sie geküßt hatte, dann durchriefelte sie heute noch ein Wonneschauer. Aber der Stunden waren wenige gewesen, und sie wurden immer seltener.

Es war bedrückend still um sie herum, nichts regte sich, kein Laut drang zu ihr in die prunkvolle Einsamkeit. Sie setzte sich auf ein niedriges Bänkchen, schlang die Arme um die Kniee, drückte das Haupt zurück an die Seitenlehne eines alttümlichen Stuhles und sann. Durch die feinen Spitzfenster vor dem breiten Fenster ihres Douboirs sah sie zahllose Sterne am Winterhimmel blinken und blitzen über der stillen, großen Welt. Eine Wehmut überkam sie, eine seltsam erregte Stimmung, und ein leises Zittern ging durch ihre Glieder. Sie mußte die Hände auf das pochende Herz drücken, weil sie meinte, der stürmische Schlag müsse es zersprengen. Sie sagte sich, daß sie ein Recht hätte auf ein großes, herrliches Glück, und daß dies Glück ihr immer gleich fern blieb, und eine leidenschaftliche Sehnsucht erfaßte sie. Sie breitete die Arme aus in heißem Verlangen nach — einem Schatten. Angstvoll bebend, halb hoffend und halb verzweifelnd, lauschte sie auf irgend ein Geräusch, das ihr vielleicht die Hoffnung auf Edmunds Rückkehr geben konnte. Nichts regte sich, es blieb öde, leer und still. Alles leblos um sie herum, wie immer, wie seit Jahren, so furchtbar in seiner Gleichförmigkeit, so bedrückend in seiner Pracht.

Nur irgend ein Zeichen von Leben, nur ein Geräusch, nur nicht länger diese entsetzliche, so erregende Stille.

Sie sprang auf — ein Schritt, das Öffnen und Schließen einer Tür — sie mußte einen Jubelschrei unterdrücken. Sie eilte in das nächste Zimmer und blieb, die Hände über der Brust gefaltet, lauschend stehen. Jetzt — ja, das waren seine Schritte — aber nicht die feinen — ein Schatten von Enttäuschung glitt über ihre Züge. — Seinen Schritt hätte sie unter hundertsten heraus gekannt. Trotzdem sollte, mußte sie Gewißheit haben, dieses Warten marterte sie bis aufs Aeußerste. Rasch entschlossen ging sie noch ein paar Schritte weiter, öffnete die Tür und stand dem Diener gegenüber, der auf silbernem Teller ihr die eben eingegangene Post reichte. Mechanisch griff sie danach.

„Ist der Herr Rittmeister schon zu Hause?“

„Nein, gnädige Frau, noch nicht.“

„Es ist gut.“

Der Mann entfernte sich, und Dorothee zog die Tür hinter sich ins Schloß.

Sie hätte aufschreien mögen, so wehe tat ihr die Enttäuschung; ihr Körper zitterte, sie warf Briefe und Zeitungen auf den Schreibtisch und sank schluchzend in ihrem Herzensjammer in einen Sessel. —

„Dorothee bist du allein?“

Sie hatte ihn nicht kommen hören; sie hatte geweint, bis sie keine Tränen

mehr hatte, und nun war sie matt, hilflos, überreizt und erschöpft. Aber der leiseste Klang der geliebten Stimme weckte sie zum Leben, sie fuhr jählings empor und sah ihn an.

„Edmund!“

Sie flüsterte es kaum hörbar, und die dunklen Augen leuchteten in dem vom Weinen entstellten, Schmerzverzogenen Gesichtchen. Er hatte ihre große, tiefe Liebe nie begriffen, er hatte sich auch nie Mühe gegeben, das Wesen der kleinen, stillen Frau kennen zu lernen; sie paßte eben weder zu ihm noch in die Welt, in die er sie gestellt, und empfand kaum mehr als eine gewisse Dankbarkeit, die er ihr durch eine ritterliche Ehrerbietung bezeugte, und damit, so meinte er, hätte er genug getan.

Aber der Jammer und das Herzeleid, das heute in ihrer Erscheinung, in ihrem Nienenspiel sich offenbarte, konnte selbst ihm nicht entgehen.

„Dorothee, was fehlt dir?“

Er beugte sich zu ihr hinunter, und sie, deren noch fast mädchenhafte Scheu ihn oft amüsiert hatte, schlang, von einem plötzlich leidenschaftlichen Empfinden getrieben, die Arme um seinen Nacken und barg ihr Antlitz an seiner Schulter.

„Edmund!“

Er fühlte das Schlagen ihres Herzens, fühlte, wie ihre zarte Gestalt bebte, er wußte, daß ihm dieses junge Geschöpf alles gegeben hatte, weil sie ihn liebte, und er hatte das alles genommen, um reich und unabhängig zu sein, und ihr nichts dafür gegeben, als einen Namen und hin und wieder ein Liebesalmosen. Er hatte immer sehr leicht darüber gedacht, und er hatte das ganz vereinbar gefunden mit seinen Anschauungen. Heute regte sich zum erstenmal etwas wie Beschämung in ihm, seine besseren Empfindungen waren ja noch nicht ganz tot, das, was Würmking ihm gesagt, hatte ihn jählings aufgerüttelt, und während er sein Weib jetzt in seinen Armen hielt, und ihr Haupt an seiner Schulter lehnte, fühlte er sich fast bewegt; kein Wort fand mehr den Weg über seine Lippen. Auch Dorothee schwieg in großer, vollbeglückter Liebeseligkeit, solche Augenblicke wie dieser waren selten in ihrer Ehe; sie fürchtete, ein Wort, eine Bewegung könnte den Zauber zerstören, kürzen und ihr junges Herz sehnte sich nach Liebe, seiner Liebe.

„Ich gehe heute Abend nicht zum Grafen Thun, Dorothee,“ sagte er endlich mit gepreßter Stimme.

Sie hob das Köpfchen und sah ihn an, lächelnd und beglückt.

„Du bleibst bei mir?“

„Nein, Dorothee, das kann ich nicht, ich — muß verreisen. Auf zwei oder drei Tage nur,“ setzte er rasch hinzu, als er ihre erschrockenen Augen bemerkte. Eine furchtbare Angst packte sie, sie hatte gehört, gelesen von solchen geheimnisvollen, plötzlichen Reisen, die mit einem Duell in Zusammenhang standen.

„Edmund, um Gotteswillen, was ist es, was willst du?“ Ihre Fingerchen faßten seine Hand, ihr Atem flog.

„Beruhige dich doch, Dorothee, es ist nichts Schreckliches, Lebensgefährliches,“ sagte er, sich zu einem Scherz zwingend. „Es ist eine kleine Erholungsreise, ich möchte mal ein paar Tage ausspannen. Bär geht nach Wiesbaden; ich will ihn begleiten. Offiziell wegen Familienangelegenheiten, Einziehung von Geldern.“

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Riessner-Ofen



Original-Patent-Regulator.

Hygienisch
Idealstes System.

Gasausströmung
und Explosionen
ausgeschlossen.

Niederlage: **Wilh. Seiz, Calw, Marktpl., Telef. 71.**

Phönix-Wolle
eingetragene
Fabrik-Mark

Phönix-Wolle

das erste Kammgarn, welches
gegen Filzen u. Eingehen in der Wäsche präpariert
in den Handel gebracht wurde, ist das
beste wollene Strumpfgarn
Sehr dauerhaft u. waschecht. Garantiert rein wollen.
In all. Garngeschäft. **Gebr. Müller's Phönixwolle.**
verlange man nur
Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm
trägt Firma und Schutzmarke.
Man achte genau auf die Firma
Gebrüder Müller, Oettingen u. Teck
und welse Nachahmungen zurück.

Dienstmädchen-Gesuch.

Braves, williges Mädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat, für häusliche Arbeiten bei guter Behandlung per sofort oder 1. November gesucht.
Frau Alfred Fritsch,
Unterleichenbach.

Weltenschwann. Für Herbstpflanzung

empfehle Kernobst- und Steinobsthochstämme, Salzhochstämme, Formobstbäume und Beerensträucher in den besten Sorten.
Obstbaumwart **Pfommer.**

Phönix-Wolle
Kammgarn-Wolle
Herfules- u. Monopol-Wolle
und Kittel-Wolle

in allen Farben empfiehlt
K. Otto Vinçon, Calw,
 gegenüber dem Vereinshaus.

Alleiniger
 Importeur
GUSTAV SCHERFF
 STUTTGART

TEE
 mit der
MÜNZE

Hervorragende Mischungen
HÖCHSTE AUSZEICHNUNG
 auf der Gr. deutschen Kochkunstausstellung
STUTTGART 1902
 Zu haben bei:
Hermann Essig, Conditorei am Markt.

Unterzeichner bringt sein in der Brauerei abgefülltes
 helles und dunkles
Magtader Glaschenbier
 per Flasche zu 12 und 18 J. in empfehlende Erinnerung.
 Achtungsvoll
G. Steck, Bischoffstraße.

Seit Jahrzehnten
 stets gleichgebliebene, anerkannt vor-
 zügliche Qualität besitzt der
echte Feigenkaffee
 von
Andre Hofer, Freilassing.
 Man achte stets beim Einkauf auf obige Schutzmarke.

Tüchtiger intelligenter Kaufmann
 in noch ungeklärter Stellung sucht
 anderweitiges Engagement.
 Gefl. Angebote erbeten unter L. H.
 an die Red. ds. Bl.

Eine freundliche sommerliche
Wohnung
 mit 4 Zimmern und allem Zubehör
 ist auf 1. Januar oder früher zu ver-
 mieten. Zu erfragen Bahnhofstr. 409.

Neue guthodende
Erbfen und Linsen
 empfiehlt
Otto Stikel.

Einige gute
**Traubentransport-
 Fässer**
 hat noch abzugeben
Calw. Hugo Rau.

Telephon Nr. 9.

Zwei jüngere, fleißige
Arbeiter
 finden dauernde Winterarbeit.
Franz Schoenen,
 neue Färberei.

Wegen Räumung meiner
 Baumschule verkaufe ich
Obstbäume
 in allen Größen zu billigen
 Preisen.
Lud. Kling, Baumwart,
 Alzenberger Hof.

Gesucht per sofort oder später ein
 ordentliches
Mädchen
 oder eine pünktl. **Lauffrau.**
 Von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Heirat! nach **Württemberg**
 wünscht alleinstehende
 häusliche Dame mit größerem Ver-
 mögen. Aufrichtige, nicht anonyme
 Off. von strebsam. Herrn erb. „Hera“,
 Berlin S. W. 12, postlag.

Kalender
 sowie Lösungsbücher
 empfiehlt
C. Bub, Buchbinder.

Frish gebrannten
Kaffee
 aus eigener Rösterei
 per Pfund von Mk. 1.— bis Mk. 1.80
ertrahft. Souch. Tee
 offen und in Packeten,
 garant. rein
Cacao
 per Pfund von Mk. 1.50 bis Mk. 3.—,
 und
Chocolade
 empfiehlt
K. Otto Vinçon,
 gegenüber dem Vereinshaus.

Fabrik-Versteigerung.
 Aus der Nachlasssache des **Christ. Widmaier**, gewes. Tagelöhners hier, bringt Unterzeichner am **Montag, den 24. Oktober, nachmittags von 1/2 2 Uhr an**, gegen Barzahlung in dessen Behausung am Mühlweg zum Verkauf:
Bücher, etwas Manns- und Frauenkleider, 3 vollständige Betten, Bettgewand, Küchengefähr, 2 Kisten, 2 Kommoden, Tische, Stühle, Foh- und Wandgefähr, verschied. Handwerkszeug, Leitern, 1 Handkarren, sowie allgem. Hausrat.
 Liebhaber sind eingeladen.
Gg. Kolb,
 Stadtinventarier.

Eine Dame sucht gut möbl.
Zimmer
 in schöner Lage. Offerte mit Preis-
 angabe an die Exped. ds. Bl.

Schlaflose Nächte
 verhütet man bei Zahnweh, wenn man
 stets etwas **Geo Dätzer's Dentilla**
 vorrätig hat (aber nur echtes).
 Bestandteile: Guajac 1 g, Mastix
 1/10 g, Sandarax, Myrrhen à 1/10 g,
 äther. Pfeffermünz-, Anis-, Nelkenöl
 à 1/100 g, Weingeist bis zu 5 g. Per
 Flacon 50 J mit Gebrauchsanweisung
 in den **Apotheken von Calw und
 Liebenzell.**

Versand-Abteilung für
Damenkleiderstoffe.
 Musterbestellungen werden unge-
 hend und franko ausgeführt.
M. Schneider, Pforzheim,
 Markt 4. Telef. 14.

Zuntz Tee
 Ernte 1904/1905
 (Eigene Einfuhr)
Vorzügliche Mischungen
 à Mk. 2.50, 3.—, 3.60, 4.—,
 6.— für 1/2 Kilo.
 Käuflich in **Calw** bei
C. F. Grünenmai jr.

Neuhengstett.
 Unterzeichner ist willens, seine auf
 hiesiger Markung gelegenen sämtlichen
Liegenschaften
 zu verkaufen, bestehend in:
 die Hälfte an einem Wohnhaus 96 qm
 dito an einer Scheuer . . . 54 „
 Hofraum (ganz) . . . 30 „
 gemeinschaftl. Hofraum 2 a 27 „
 Gras- und Baumgarten
 beim Haus . . . 4 „ 20 „
 (sämtliches in der unteren Gasse),
 Acker in Plattenader 15 a 90 qm
 Wiese, das lange Gewand 15 „ 25 „
 Acker, „ 26 „ 96 „
 Acker in Plattenader 8 „ 49 „
 „ „ 15 „ 94 „
 „ im Steinader . 10 „ 92 „
 „ im Zeltener . 15 „ 15 „
Gesamt-Anschlag 3160 Mk.
 Bis 1. Nov. d. J. kann jeden Tag
 ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
 Das Haus kann auch allein ab-
 gegeben werden.
 Den 18. Okt. 1904.
Ludwig Salmon.

Lehrmädchen
 fürs Bijouteriefach werden bei hohem
 Anfangslohn und sorgfältiger Aus-
 bildung jederzeit angenehmen bei
G. W. Müller, Bijouteriefabrik,
Pforzheim.

Mein Lager in
**Kammgarn,
 Cheviot,
 Tuch,
 Budstin und
 Eodestoffen**
 in nur guten Qualitäten
 halte bestens empfohlen.
 Zur Ergänzung liegt die **Ruster-
 Karte** von **G. H. Keller's**
Tuchhandlung, Stuttgart,
 bei mir auf und sichere ich prompte
 Bedienung zu.
K. Otto Vinçon
 gegenüber dem Vereinshaus.

Verloren
 ging von Calw nach Altburg eine
silberne Armspange. Der rebliche
 Finder wird gebeten, dieselbe gegen
 Belohnung bei **G. Pfau** in Calw
 abzugeben.

Käse-Offert.
 Sehr fetten **Schweizerkäse** pr Pfd.
 zu 57, 65 u. 70 J, bei laibweise billiger.
Limburgerkäse Ia. sehr haltbar pr.
 Pfd. 28 u. 30 J. **Limburgerkäse IIa.**
 sehr haltbar per Pfund 23—25 J
 versendet in Kistchen von 30 Pfd. an
 und in Postkoll unter Nachnahme die
Käseerei Neuningen.

Zavelstein.
 Es ist mir am Montag mein
rötlichgelber Rattensänger
 abhanden gekommen und bitte den
 jetzigen Besitzer um gefl. Anzeige.
 Vor Anlauf wird gewarnt.
Hugo Wiedenmayer.

**2 neuemeltige
 Kühe,**
 erstkalbig, eine samt
 Kalb, legt dem Ver-
 kauf aus
Männer z. „gold. Foh“,
Teinach.

